

Es ist erquickend zu sehen, wie diesen Kindern Moses eine der verantwortungreichsten Arbeiten im Königreich anvertraut wurde, und besonders, wenn wir daran denken, daß „Jonathan, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses“ an dem Diebstahl der Schätze Michas teilgenommen hatte (Ri 18, 18-20).

KALEB

Mit Freuden können wir uns jetzt Kaleb und seiner Tochter Aksa zuwenden. Wir alle kennen die Geschichte Kalebs, der mit Josua und zehn anderen ausging, das Land auszukundschaften. Die zehn verbreiteten ein böses Gerücht über das Land, aber Kaleb und Josua brachten gute Botschaft und drängten darauf, daß Israel sich sofort aufmachen sollte, um das Land Kanaan in Besitz zu nehmen, „denn wir werden es gewißlich überwältigen“.

Wir wissen, wie die Geschichte ausging, wie Israel sich weigerte, zu hören, und für vierzig Jahre in die Wüste zurückkehren mußte. Kaleb mußte mit ihnen umkehren, aber ich glaube, daß das Herz Kalebs in all diesen Jahren in Kanaan war. Ich kann mir vorstellen, daß an manchem Abend in diesen vierzig Jahren, wenn das Lager in der großen und schrecklichen Wüste mit ihren kahlen, roten, hochaufragenden Bergkuppen aufgeschlagen war, die kleine Aksa mit ihren Brüdern (1. Chron 4,15) sich nahe zu ihrem Vater setzte. Ich könnte mir denken, daß Aksa auf seinem Schoß saß und Kaleb seine Arme um sie gelegt hatte; vielleicht hatten sie ein kleines Lagerfeuer, und Kaleb erzählte ihnen eine Geschichte, und in Gedanken sehe ich, wie sie mit atemloser Spannung zuhörten. Da gab es Ge-